

Wachsender Appetit

Die Biotechnologie ist eine dynamische Sparte: Neben wenigen Big Playern gibt es eine Vielzahl aufstrebender Unternehmen. Diese etablieren sich, oder sie werden von Pharmakonzernen geschluckt. Warum sich Investments lohnen

Fressen oder gefressen werden: Was in der freien Wildbahn Gesetz ist, gilt auch in der Pharmabranche. Kleinere Biotech-Unternehmen sind das Futter, das sich die Konzerne einverleiben. So ging das Berliner Biotech-Unternehmen Jerini im vergangenen Jahr kurz vor der Markteinführung seines ersten Medikaments für 370 Millionen Euro an den britischen Konzern Shire, Bayer Healthcare erwarb Direvo Biotech für 210 Millionen Euro. „Die Biotech-Branche zeichnet sich durch sehr wenige große Player und viele Start-up-Unternehmen aus“, sagt Alexander Sikora-Sickl, Manager des Fonds Espa Stock Biotec.

„Investoren in Biotech-Aktien haben Chancen auf hohe Übernahmeprämien.“



Alexander Sikora-Sickl, Fondsmanager des Espa Stock Biotec von Erste-Sparinvest

Die Grenze zwischen Pharmazie und Biotechnologie ist fließend, dennoch bestehen Unterschiede: Die Biotechnologie konzentriert sich auf Forschung und Entwicklung hoch spezialisierter Substanzen, was zeitaufwendig und kostenintensiv ist. Dafür gilt für Biotech-Präparate auch ein längerer Patentschutz als für andere Arzneimittel. Das heißt, die Zeitspanne, in der Gewinne eingefahren werden können, ist länger.

Innovative Produkte. „Biotech-Unternehmen entwickeln und verkaufen in der Regel biologische Substanzen für den Einsatz bei schweren Krankheiten“, sagt Michael Sjöström, Manager des Fonds Pictet (Lux) Biotech. „Die Produkte sind in der Regel auch innovativer, schließlich wächst die Branche drei- bis viermal schneller als die Pharmabranche.“ Der pharmazeutische



Haifisch: Das Interesse der Pharmakonzerne an Biotechnologie-Unternehmen ist groß

Sektor dagegen stellt eine breit gefächerte Industrie dar, deren Stärke vor allem in ihrer Größe liegt. „Große Pharmaunternehmen verfügen oft über ein globales Marketing- und Vertriebs-

Biotechnologie: Mit Fonds in eine Branche mit Zukunft investieren

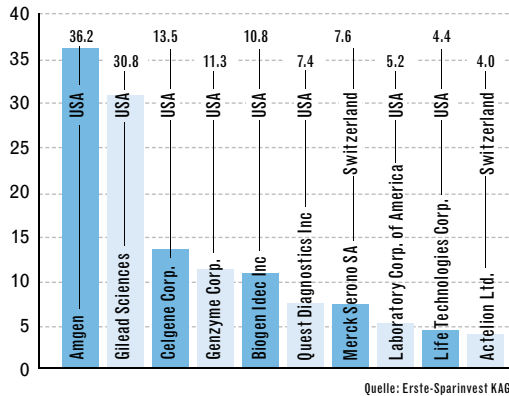
Name	Investmentgesellschaft	ISIN	Wertentwicklung in %*)	
			1 Jahr	5 Jahre p. a.
Espa Stock Biotec A	Erste-Sparinvest	AT0000746748	-8,8	13,9
Pictet Funds (Lux) Biotech 1	Pictet Funds	LU0112497283	-20,9	21,1
UniSector Gen Tech	Union Investment	LU0125232032	6,0	19,4

*) gerundet Quelle: ING-DiBa/VWD

USA UNANGEFOCHTEN AN DER SPITZE

Von den wenigen großen Biotechnologie-Unternehmen, die weltweit aktiv sind, haben die meisten ihren Sitz in den Vereinigten Staaten.

Marktkapitalisierung in Mrd. Euro



netz, sodass sie auch schwierige Marktphasen überstehen“, sagt Gerd Phillipaerts, der Manager des ING (L) Invest Healthcare Fund.

Hat ein Biotechnologie-Unternehmen eine Reihe von Substanzen erfolgreich auf den Markt gebracht, ist sein Wert groß. Und er steigt mit jedem Präparat, das sich der Marktzulassung nähert. Der Weg dahin ist jedoch lang. So wundert es nicht, dass der Appetit der Pharmakonzerne auf Biotech groß ist – vor allem, weil der Patentschutz vieler „Blockbuster“-Präparate nach wenigen Jahren ausläuft. „Investoren in Biotech-Aktien haben höhere Chancen auf eine attraktive Übernahmeprämie als in anderen Branchen“, sagt Sikora-Sickl. Phillipaerts fügt hinzu: „Die Preise, die für Biotech-Unternehmen bezahlt werden, zeigen, dass dieser Sektor unterbewertet ist, das fördert das Interesse.“

Langfristig sagen Experten der Biotech-Branche immenses Wachstum voraus. „Nach unseren Schätzungen wird im Jahr 2020 weltweit jedes zweite neue Medikament ganz oder teilweise aus der Pipeline von Biotechnologie-Unternehmen stammen“, sagt Volker Fitzner, Pharma-Experte bei der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers.

Steigende Nachfrage. Die Biotechnologie kann als Innovationsmotor für die Pharmazie betrachtet werden. Was die Sektoren Pharma und Biotechnologie gleichermaßen antreibt, ist die Nachfrage: steigende Weltbevölkerung, höhere Lebenserwartung, aber auch der wachsende Lebensstandard in den Schwellenländern sowie die Verbreitung von Krankenversicherungen in einigen Schwellenländern und in den USA. „Medikamente stellen in fast allen Fällen die kostengünstigste Therapie dar – selbst dann, wenn die Arzneimittel sehr teuer sind“, so Roland Maier, der zum Managementteam der Beteiligungsgesellschaft BB Biotech (ISIN: CH0038389992) gehört (siehe Interview). Der Hunger nach innovativen Substanzen aus der Biotechnologie steigt. ■

„Der Bedarf an neuen Medikamenten steigt“

Roland Maier, Experte von BB Biotech, über das Potenzial innovativer Tüftler

Fondsberater: Was macht die Biotechnologiebranche für Investoren interessant?

Roland Maier: Die Biotech-Branche bietet das Potenzial, sich an hochprofitablen neuen Medikamenten zu beteiligen. Mit Firmen wie Gilead, Celgene oder Actelion waren in der Vergangenheit hohe Renditen möglich. Wir erwarten auch für die Zukunft weitere Blockbuster-Produkte von Biotech-Firmen.

Fondsberater: Auf welchen Gebieten kommt die Biotechnologie-Branche zum Einsatz?

Maier: Biotechnologie besteht grundsätzlich aus den Bereichen Arzneimittelentwicklung, Pflanzenbiotechnologie, Diagnostik/Analyse sowie industrielle Enzyme. BB Biotech fokussiert auf den Bereich Arzneimittelentwicklung. Hier sehen wir das größte Potenzial.

Fondsberater: Welche Länder und Regionen zählen zu den Marktführern im Bereich Biotechnologie?

Maier: Generell sind die USA in allen Bereichen Marktführer. Daneben gibt es im Bereich Arzneimittelentwicklung insbesondere in der Schweiz erfolgreiche Unternehmen. Im Bereich Pflanzenbiotechnologie, Diagnostik/Analyse und industrielle Enzyme sind auch deutsche Firmen unter den Marktführern.

Fondsberater: Welche gesellschaftlichen Trends beeinflussen das Wachstum der Biotechnologie-Branche?

Maier: Das steigende Alter der Bevölkerung lässt den Bedarf an neuen Medikamenten anwachsen. Medikamente stellen in fast allen Fällen die kostengünstigste Therapie dar – selbst dann, wenn die Arzneimittel sehr teuer sind. Verschiedene Bemühungen, die Kosten des Gesundheitswesens zu kontrollieren, sollten sich daher zum Vorteil innovativer Medikamente auswirken.



Roland A. Maier: Die von ihm gemanagte BB Biotech investiert in 20 vielversprechende Biotech-Unternehmen

1988–1996 studierte Maier Biochemie und Betriebswirtschaftslehre in Tübingen, Zürich und St. Gallen.

1997–1999 verantwortete er bei BASF Pharma Portfoliomanagement und Strategieentwicklung.

Seit 1999 arbeitet er für Bellevue Asset Management.